

Projektbeschreibung

Jeder Schüler der Rudolf Steiner Schule Bochum absolviert am Ende der 10. oder zu Beginn der 11. Klasse ein individuelles Berufspraktikum. In diesem Praktikum geht der Schüler einen Schritt in das Berufsleben hinein, erhält konkrete Einblicke in die Arbeitswelt und gliedert sich in den Arbeitsprozess eines fremden Betriebes ein.

Vorbereitet wird das Praktikum durch die Berufskunde, in der die jungen Leute Informationen über Ausbildungswege sammeln, Techniken zur Bewerbung üben und ihre persönlichen Stärken und Fähigkeiten ermitteln. Hierzu gehört auch ein Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ) in der Agentur für Arbeit. Ergänzt wird das Praktikum durch vier Trainingsseminare, in denen verschiedene Bewerbungssituationen erübt werden. In einer eigenverantwortlichen Arbeitsphase kümmern sich die Schüler um ihren individuellen Praktikumsplatz. Dabei kommen die erlernten Bewerbungsstrategien zur Anwendung. Während des dreiwöchigen Praktikums ist der Schüler weitgehend auf sich selbst gestellt und muss soziale Kompetenzen wie z. B. Zuverlässigkeit und Durchhaltevermögen und vor allem Verantwortung im Arbeitsablauf unter Beweis stellen. Außerdem muss er lernen sich gegenüber fremden Menschen und neuen Situationen angemessen zu verhalten. Nach dem Praktikum berichtet der Schüler vor Eltern, Lehrern und Gästen über seinen Arbeitsplatz und seine Erfahrungen. Zur Dokumentation und Reflektion gehört dabei auch das Führen einer Berichtsmappe.

Lehrerkommentar

Vincent wählte für sein Praktikum ein Ingenieurbüro in der Abteilung Hochbau. Vincent erhielt ein Zeugnis, dass Bestandteil dieses Kompetenznachweises ist.

Bochum, den 14.07.2017

Fachlehrer

Klassenbetreuer

Angelika Scharpey

Nuray Boyraz

Rückblick von Vincent Idel:

Ich habe täglich von 8:00 Uhr bis 16:00 gearbeitet. In den ersten Tagen war ich in den Abteilungen Hochbau, Statik und Brückenbau. Ich habe in der Abteilung Brückenbau einen Arbeitsplatz mit einem Computer erhalten.

Dienstag und Mittwoch: Ich habe Aktenordner mit Plänen durchgeguckt, ob irgendwelche Pläne doppelt sind oder ob es schon einen neueren gibt (dies kann man an der Plannummer und dem Index erkennen). Bei zwei Plänen mit derselben Plannummer, aber dem Index A und B, ist B der neuere, also aktuellste Plan. Auf manchen Plänen konnte man die Plannummer und den Index nicht lesen, da er beim Drucken zu klein geworden ist. Ich konnte die Pläne am Rechner einsehen und habe dann die Pläne in den Aktenordnern beschriftet, mit der Plannummer und dem Planindex.

Donnerstag: Nach ein paar Tagen durfte ich Herrn Triphan helfen. Er ist für mehrere Dinge zuständig, z. B. wenn wichtige Unterlagen schnell irgendwo hin gebracht werden müssen, fährt er sie hin. Oder wenn Handwerker kommen, zeigt er ihnen, wo sie arbeiten müssen. Er verteilt Papier für alle Drucker, sammelt und verteilt Post in der Firma, verschickt Unterlagen, Notebooks... und noch vieles mehr. Ich habe Papier verteilt (jede Etage besitzt mindestens zwei Drucker).

ZPP hat an verschiedenen Tagen Studenten, da die dort arbeiten. Sie arbeiten meistens ein bis zwei Tage in der Woche dort, den Rest der Woche sind sie an der Uni oder Hochschule.

Freitag: Ich habe am Freitag zusammen mit einer Studentin gearbeitet. Sie hat mir das ganze Gebäude gezeigt und mir erklärt, wie die unterschiedlichen Maschinen, z. B. Planscanner, Faltmaschinen genau funktionieren. Anschließend hat sie mir Pläne von vier denkmalgeschützten Türmen in Duisburg gezeigt, die ZPP im Auftrag der Stadt sanieren soll. Wir sind die Statikpläne aus den Jahren 1949 und 1997 gemeinsam durchgegangen, da nicht ganz klar war, ob alle Stützen in den Türmen gleich oder unterschiedlich sind, da dies aus den Bauzeichnungen nicht ganz klar zu entnehmen war. Anschließend haben wir dann im Computer die Stützen in der vorliegenden 3D - Zeichnung korrigiert.

Montag: Ich habe Kartons zerkleinert und zum Altpapier gebracht. Anschließend habe ich auf allen Etagen Druckerpapier verteilt. Auf jeder Etage gibt es zwei Drucker. An jedem Drucker sollte immer ein Papiervorrat von 20 DIN A4 Paketen und ein bis zwei DIN A3 Paketen liegen. Dieser Vorrat hält manchmal für eine Woche, aber wenn Statiken gedruckt werden müssen, auch manchmal nur für zwei Tage. Dann bin ich mit Herrn Triphan in die Stadt gefahren, um Geld für die Kasse zu holen. Diese Kasse ist für Geschäftsreisen und sonstige Ausgaben, die die Mitarbeiter für die Firma tätigen müssen. Anschließend bekommen sie dann das Geld wieder. Den Rest des Tages habe ich noch mit Herrn Triphan Post an die Mitarbeiter verteilt sowie die Unterlagen eingesammelt und in Pakete verpackt, die verschickt werden müssen. Das habe ich an fast allen restlichen Tagen meines Praktikums auch immer wieder gemacht.

Dienstag: An diesem Tag habe ich sehr viel gemacht. Ich habe viele Pläne von DIN A4 bis DIN A0 gescannt und von den Plänen dann anschließend eine Pdf-Datei erstellt. Anschließend habe ich gelernt, wie man Bewehrungspläne (Verlegeplan für Bewehrungseisen) und Momentenkurven richtig liest. Dazu wurde mir auch erklärt, wieviel z. B. ein Balkon oder eine Decke pro Quadratmeter aushalten muss, und dass Stahl niemals frei sichtbar liegt. Dann habe ich einen Schnitt von einer bestimmten Stelle aus einem Plan gezeichnet. Anschließend wurde mir erklärt, dass Beton in Güteklassen eingeteilt ist und dass es bei Bewehrungsstahl verschiedene Dicken gibt.

Mittwoch: Mir wurde gezeigt, wie groß der Rand von Pläne sein muss, anschließend habe ich dann Pläne beschnitten, gefaltet und gescannt.

Donnerstag: An diesem Tag habe ich Einheiten umgerechnet, z. B. Kilogramm in Kilonewton, da man solche Sachen bei der Statik können muss. Anschließend wurde mir die Tafelkonstruktion gezeigt (man kann mittels zweier Achsen alle Ansichten eines Körpers konstruieren bzw. zeichnen). Daraufhin habe ich ein Arbeitsblatt zur Ansicht von Körpern gemacht (Vorderansicht, Draufsicht und Seitenansicht).

Freitag: Ich habe erneut Schnitte gezeichnet und in diesem Zusammenhang wurde mir noch etwas über Betongüten und über das Zeichnen von Schnitten erklärt.

Montag: Am Anfang des Tages habe ich Schnitte gezeichnet. Den Rest des Tages habe ich mit einem Infrarotmessgerät in allen Räumen in der Firma die Temperatur gemessen. ZPP hat eine

Fußbodenheizung und Kühldecken und sie wollten mit der Temperaturmessung wissen, ob sie richtig funktionieren.

Dienstag: Ich habe Pläne beschriftet.

Mittwoch: An diesem Tag war ich auf ein paar Baustellen. Dort haben wir uns die Decken angeguckt, ob sie noch in Ordnung sind. Anschließend habe ich noch Pläne sortiert.

Donnerstag: Ich war den ganzen Donnerstag auf verschiedenen Baustellen.

Freitag: Ich habe mehrere Pdf-Dateien zum Thema Baustellensicherheit sortiert und zu einer Pdf-Datei zusammengefügt.

Montag: Monatsgs gab es nicht mehr viel zu tun. Ich habe mich von allen Mitarbeitern verabschiedet.

Resümee:

Ich habe sehr viel gelernt und mir hat die Zeit dort sehr gut gefallen. Die Mitarbeiter waren alle sehr nett und ihre Arbeit war sehr interessant. Ich würde gerne nochmal bei ZPP ein Praktikum machen.

Bochum, den 14.07.2017